

# Orientierungsfragen und -aufgaben für die Klausur zur Vorlesung über Gottesbeweise

## Fünfte Lieferung

Zum Text von J. Ratzinger:

Die Fragen stehen am Rande des Textes.

Zum Thema: Die amtliche Lehre der  
römisch-katholischen Kirche

1. Was lehrt das Lehramt der römisch-katholischen Kirche über Gottesbeweise?
2. Was für einen Vorteil für den Dialog mit den anderen Religionen sieht die Kirche darin, daß die menschliche Vernunft Gott zu erkennen vermag?
3. Lehrt die katholische Kirche, daß, wenn er auf die Stimme seines Gewissens hört, der Mensch mit Gewißheit erkennen kann, daß Gott als Ursache von allem existiert?
4. Wie kann man Gott als Ursprung und Ziel des Universums in der Welt erkennen?

5. Was ist größer bei unseren Feststellungen über Gott: die Ähnlichkeit oder die Unähnlichkeit?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
6. Wer hat geschrieben: „Wir können von Gott nicht erfassen, was er ist, sondern bloß, was er nicht ist und wie sich die anderen Wesen auf ihn beziehen“?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
7. Welchen Stellenwert hat die Lehre des Thomas von Aquin von der Unerkennbarkeit Gottes?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
8. Wird nach Thomas von Aquin die Unerkennbarkeit Gottes durch die übernatürliche Offenbarung aufgehoben?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
9. Wie definiert der Papst den „Bibilizismus“?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
10. Wo kommt nach der Lehre der katholischen Kirche die Offenbarung vor?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
11. Woher kommt die höchste Richtschnur des Glaubens nach Auffassung der katholischen Kirche?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
12. Wie wird das Verhältnis des Glaubens zur Vernunft hier geschildert?

13. Welche Metapher benutzt Thomas von Aquin, um die Harmonie zwischen Vernunft und Glaube auszudrücken?
  
14. Welche zweifache Beziehung hat die Gnade zur Natur nach Thomas von Aquin?
  
15. Wieso kann das letzte Ziel des menschlichen Daseins, welches erst durch die Gnade nach dem Tod erreicht wird, ein Forschungsobjekt der Philosophie sein?
  
16. Wer waren die ersten in der Geschichte der Universität, die die Autonomie der Philosophie zuerkannten?
  
17. Wieso kann kein Konflikt zwischen Philosophie und geoffenbarter Wahrheit vorkommen, solange die Philosophie tut, was sie tun soll?
  
18. Ist der Papst der Meinung, daß der Glaube, dem die Vernunft fehlt, Empfindung und Erfahrung betont hat und damit in Gefahr steht, kein universales Angebot mehr zu sein?
  
19. Worin besteht die doppelte Überlegung, die der Papst hier erwähnt?
  
20. Was sind die positiven Absichten der Interventionen des Lehramts?

21. Warum erwähnt der Papst im ersten Satz dieses Aufsatzes das Wort Gottes und den Philosophen?

22. Wie wird Theologie hier verstanden?

23. Ist die Wahrnehmung der Philosophie in der theologischen Arbeit etwas, das in unserer säkularen Welt aus pastoralen Gründen naheliegt, oder eher etwas, das vom Wesen der Offenbarung selbst verlangt wird?

24. Warum muß zum besseren Verständnis der christlichen Offenbarung die menschliche Suche nach der Wahrheit, das heißt das unter Respektierung der ihm eigenen Gesetze entwickelte Philosophieren, nutzbar gemacht werden?

25. Was sind die beiden Pole der Beziehung der christlichen Theologie zur Philosophie?

26. Wieso stellt die Theologie eine Bereicherung für die Philosophie dar?